



Gib mir deine Hand

Ich werde sie halten, wenn du einsam bist.
Ich werde sie wärmen, wenn dir kalt ist.
Ich werde sie streicheln, wenn du traurig bist.
Ich werde sie wieder loslassen, wenn du frei sein willst.

LEBEN bis zuletzt - wir begleiten Sie

10 Jahre Hospizverein Hamburger Süden Eine Erfolgsgeschichte

von Heike Buck

Als 2001 der Hospizverein gegründet wurde, war nicht sicher, wie lange er "leben" würde, was er erreichen und welche Wirkung er für den Hamburger Süden haben würde.

Sicher war nur die hohe Motivation der Gründungsmitglieder. Sie waren davon überzeugt, dass die letzte Lebenszeit Schwerstkranker und Sterbender verbessert werden kann und dass die pflegenden Angehörigen Hilfe brauchen.

So entstand sehr bald ein ambulanter Hospizdienst mit engagierten ehrenamtlichen HospizhelferInnen, dann ein Trauercafé, Trauerkurse und zuletzt eine Malgruppe. Unser Beratungsbüro hat sich zu einer sehr lebendigen Anlaufstelle entwickelt für alle, die Informationen oder Hilfe brauchen. (s.S. 3) Dank intensiver Öffentlichkeitsarbeit ist der Verein zu einer festen Größe für den Hamburger Süden geworden (s. auch Veranstaltungen auf S. 4).

Heute freuen wir uns über die vielen Menschen, die sich für die Hospizidee begeistert haben. Ihnen allen ist das aktive Leben des Vereins zu danken. Sie haben uns mit Wort und Tat unterstützt. Sie waren und sind wichtige Ansprechpartner für uns.

Wir sind sehr dankbar, seit Vereinsgründung treue Fördermitglieder zu haben. Sie waren besonders in den ersten Jahren das finanzielle Rückgrat des Vereins, ebenso die



Dr. Heike Buck
Vorsitzende des
Vorstandes
seit 2007

Christian Niemeyer
Vorsitzender des
Vorstandes
2001 bis 2007

regelmäßigen Kollekten der Kirchengemeinden, die Spenden der Serviceclubs und die großzügigen Zuwendungen der Harburger Bürgerinnen und Bürger aus besonderem Anlass. Ihnen allen ein herzliches Danke!

Ein Geburtstagskind darf sich etwas wünschen. Wir wünschen uns, dass wir weiter mit Ihrer aktiven Hilfe rechnen dürfen. Hospizarbeit lebt vom Engagement Vieler. So ist die Erfolgsgeschichte des Vereins auch Ihr Erfolg!

Wir freuen uns über Ihre lebendige Unterstützung. Sie macht uns Mut für die Zukunft.

Chronik

- 1999 Interdisziplinäre Fachtagung „Sterbebegleitung – in Harburg (k)ein Thema?“ und Gründung eines Arbeitskreises
- 2001 Vereinsgründung unter dem Namen: Netzwerk Sterbebegleitung Harburg e.V. = NEST
- 2001 Öffentliche Vorstellung des Vereins im Harburger Rathaus
- 2003 erster Ausbildungskurs von ehrenamtlichen SterbebegleiterInnen
- 2006 eigenes Beratungsbüro im Wallgraben
Anstellung einer Koordinatorin für den ambulanten Hospizdienst
- 2007 Gründung der Bürgerstiftung Hospiz Harburg
Änderung des Vereinsnamens in Hospizverein Hamburger Süden e.V.
Anerkennung des ambulanten Hospizdienstes durch die Krankenkassen
Eröffnung des Trauercafés
- 2009 Umzug des Beratungsbüros in die Villa Meyer, Helios Marienhilf Klinik
Neubesetzung der Koordinatorenstelle
Auszeichnung mit dem Harburger Bürgerpreis für ehrenamtliches Engagement
- 2010 4. Ausbildungskurs ehrenamtlicher SterbebegleiterInnen
- 2011 10 Jahre Hospizverein Hamburger Süden e.V.



Grußworte zum 10jährigen Jubiläum des Hospizvereins Hamburger Süden

Der Philosoph Montaigne hat einmal gesagt: "Sterben lernen heißt leben lernen". Sterben ist ein natürlicher Teil des Lebens, der anerkannt und angenommen werden muss. Dabei ist es wichtig, dass Menschen beigestanden wird, sie getröstet und vor allem nicht allein gelassen werden. Das ist eine Aufgabe unserer ganzen Gesellschaft, die eine besondere Herausforderung darstellt.

Beim Hospizverein Hamburger Süden e.V. setzen sich Menschen unentgeltlich für ihre schwerkranken Mitmenschen ein und sind damit ein vorbildliches Beispiel für bürgerschaftliches Engagement. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken.

Ihr

Torsten Meinberg
Bezirksamtsleiter Harburg



Spendenkonto

Hospizverein Hamburger Süden e.V.
Kto.-Nr.: 1000 85 22
BLZ 207 500 00
Sparkasse Harburg-Buxtehude

Herzlichen Glückwunsch dem Hospizverein Hamburger Süden e.V. zum 10-jährigen Jubiläum! Es verdient besondere Anerkennung, wenn sich Menschen zusammenschließen, um schwerkranken und sterbenden Mitmenschen in ihren letzten Monaten, Wochen und Tagen beizustehen. In selbstloser Weise bieten Sie Sterbenden und Trauernden Hilfe, wie sie die staatlichen Einrichtungen des Gesundheitswesens nicht bieten können. Als Service Club wissen sich auch die Rotarier dem Gemeinwohl verpflichtet, und so freuen wir uns vom Rotary Club Hamburg-Harburg, dass wir die Arbeit des Hospizvereins kürzlich wieder mit einem vom Club organisierten Klavierkonzert mit dem jungen Harburger Pianisten Alexander Krichel unterstützen konnten. - Ich wünsche dem Hospizverein weiterhin die nötige Unterstützung und viel Erfolg für seine segensreiche Arbeit.

Dr. Dietmar Streiberg
Präsident 2010/11 Rotary Club
Hamburg-Harburg



Nun ist es schon zehn Jahre her, dass Verantwortliche aus dem Harburger Gesundheitswesen, vom DRK und aus den Kirchen die Not der Harburger erkannten, die nicht mehr im Krankenhaus gepflegt werden konnten.

Harburg soll ein Hospiz bekommen und auf dem Weg dahin zu-erst einen ambulanten Hospizdienst!

Dem Verein ist es gelungen, das Thema eines Sterbens in Würde öffentlich zu diskutieren. Sie tragen dazu bei, dass Menschen den Prozess des Sterbens möglichst frei von Schmerzen und den Gefühlen des Verlassen-Seins erleben können. Dafür danke ich Ihnen. Gott segne Sie und Ihre wichtige Arbeit.

Jürgen F. Bollmann

Probst Ev.-Luth. Kirchenkreis HH-Ost,
Bezirk Harburg



Seit zehn Jahren begleitet der Hospizverein Menschen in der letzten Lebensphase. Er vermittelt ihnen, was neben individueller Schmerztherapie und sozialer Begleitung das Leben würdig und wertvoll gestaltet: Nähe, Zuwendung und das Gefühl, nicht allein zu sein. Der Tod ist Teil des Lebens und die Mitglieder des Hospizvereins unterstützen die ihnen Anvertrauten, diese Lebensphase möglichst angstfrei zu leben. Ich danke Ihnen herzlich für diesen Dienst! Die gute Zusammenarbeit zwischen dem DRK und dem Hospizverein wird auch die Gründung des stationären Hospizes fördern, worauf ich mich sehr freue.

Harald Krüger

Geschäftsführer Harburger Rotes Kreuz



Ein Hospizdienst für den Hamburger Süden! War es nicht längst an der Zeit dafür?

Glücklicherweise fanden sich 2001 engagierte Bürgerinnen und Bürger, die eine Idee vereinte: Menschen ein würdiges Sterben zu ermöglichen und in Harburg einen Hospizdienst zu betreiben. Das verdient unser aller Respekt, und Anerkennung.

Der Lions Club Harburger Berge hat seit der Gründung des Hospizverein Hamburger Süden e.V. dessen Arbeit finanziell unterstützt und nutzt eigene Netzwerke, um für den Hospizdienst zu werben.



Als man mich 2001 fragte, ob ich die Schirmherrschaft für den Hospizverein übernehmen würde, habe ich sehr gerne zugesagt. Gerade heute ist es so wichtig, dass Menschen Zeit, Kraft und Engagement für die Hospizidee aufbringen. Ich bewundere den ehrenamtlichen Einsatz für die Schwerkranken und ihre Familien sehr und freue mich, dass wir hier im Hamburger Süden eine solche segensreiche Möglichkeit nutzen können. Deshalb habe ich den Hospizverein immer gerne unterstützt und werde es mit Freuden auch weiter tun.

Prof. Dr. Dr. Hermann Rauhe

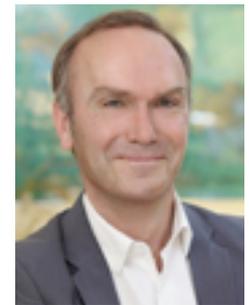
Ehrenpräsident der Musikhochschule
Hamburg



Seit nunmehr 10 Jahren engagiert sich der Hospizverein Hamburger Süden für eine würdige Begleitung von sterbenden Menschen – und setzt damit ein vorbildliches Zeichen für bürgerschaftliches Engagement in dieser Gesellschaft. Durch die Begleitung der betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen und durch die vielen Öffentlichkeitsveranstaltungen leistet der Verein einen wesentlichen Beitrag dafür, dass südlich der Elbe die Themen Sterben, Tod und Trauer in das öffentliche Bewusstsein zurückgekehrt sind. Die Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz und Palliativarbeit gratuliert herzlich und wünscht dem Verein weiterhin viele Freunde und Förderer, die sie in der Umsetzung der zukünftigen Ideen und Ziele unterstützen.

Kai Puhlmann

Vorstand LAG Hospiz und Palliativarbeit
Hamburg e.V.



Neben der notwendigen ambulanten Sterbebegleitung, der Unterstützung der Angehörigen und der Trauerbegleitung ist es unserem Lions Club eine Herzensangelegenheit, den Aufbau eines stationären Hospizes für den Hamburger Süden in Harburg zu fördern.

Dem Hospizverein Hamburger Süden e.V. danke ich herzlich für das bisher Erreichte und wünsche ihm eine erfolgreiche Zukunft.

Gerrald Boekhoff

Activity-Beauftragter
LC Harburger Berge

Die Arbeit des ambulanten Hospizdienstes

von *Susanne Seelbach, Koordinatorin*

Die meisten Menschen möchten ihre letzte Lebenszeit zu Hause verbringen von vertrauten Menschen begleitet und versorgt. Dazu hilft der ambulante Hospizdienst. Die ehrenamtlichen Hospizhelferinnen und -helfer des Hospizvereins Hamburger Süden begleiten Kranke und Sterbende, aber auch Angehörige und Freunde. Sie unterstützen sie in ihrer Auseinandersetzung mit Krankheit, Schmerz, Abschied, Tod und Trauer. Sie versuchen durch individuelle Unterstützung den Kranken das Sterben in gewohnter Umgebung zu ermöglichen sowie deren Angehörige und Freunde zu entlasten. Ein wichtiges Kriterium dabei ist das hohe Maß an Kontinuität in der Begleitung.

Für diese Aufgabe werden die Ehrenamtlichen 12 Monate intensiv vorbereitet. Wegen der erheblichen Belastung treffen sie sich zu Supervision und Gruppenabenden, um sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Durch regelmäßige Fortbildungen werden sie zusätzlich qualifiziert.

Immer mehr Menschen im Raum Süderelbe wenden sich mit ihren Sorgen und Fragen an uns. Es ist sehr bewegend, wenn Kranke und Angehörige erzählen, wie die verbleibende Zeit von finanziellen Sorgen, bürokratischen Stolpersteinen bei Kranken- und Pflegekassen, Suche nach dem richtigen Pflegedienst und einem Hausarzt, der auch Hausbesuche macht, überschattet ist.

Oft können wir dann durch Beratungsgespräche helfen, diese Fragen zu klären oder die zuständige Beratungsstelle zu vermitteln. Erst wenn diese praktischen Dinge geklärt sind, können Kranke und ihre Angehörigen sich mit der eigenen Endlichkeit und dem Abschiednehmen auseinandersetzen.

Aber auch ethische Fragen gehören zum Inhalt der Beratungsgespräche. Wenn Angehörige die richterliche Betreuungsverfügung erhalten haben, brauchen sie oft einen neutralen Gesprächspartner, um so schwerwiegende Entscheidungen zur Fortsetzung der Behandlung treffen zu können. Denn anders als in stationären Einrichtungen, muss im ambulanten Bereich die bevollmächtigte Person die Entscheidung alleine treffen. Ein schönes Ziel wäre es, ambulante Ethikkommissionen oder überprofessionelle Fallbesprechungen einzurichten, an denen auch Angehörige teilnehmen könnten.



Nicht nur Betroffene suchen Hilfe, sondern auch Ärzte, Pflegedienste, Altenheime und Sozialdienste nutzen inzwischen zunehmend die unbürokratische und kostenlose Hilfe und Begleitung für ihre sterbenden Patienten und Bewohner.

Wenn jedoch trotz guter ambulanter Hospizbegleitung für einen Sterbenden der Aufenthalt zu Hause nicht mehr möglich ist, wird die Einweisung in ein Pflegeheim oder ein Hospiz nötig. Auch für diese Menschen kann die Begleitung durch den ambulanten Hospizdienst fortgesetzt werden und sehr wertvoll sein. Wir hoffen, dass die Realisierung des geplanten stationären Hospiz für Harburg zügig voran geht, und freuen uns schon auf eine gute Zusammenarbeit.



Künstlerische Betätigung in der Trauerphase

von *Heike Rolshoven, Dipl.-Kunsttherapeutin*

Der Verlust eines nahestehenden Menschen bedeutet schmerzhaft Veränderung für das eigene Leben. Wenn es auch eine Wahrheit ist, dass die Zeit alle Wunden heilt, so kann man in dieser Zeit der Seele doch einen Balsam zukommen lassen. Und künstlerische Betätigung kann dieser Balsam sein.

Seit einigen Wochen treffen sich Trauernde in den Räumen des Hospizvereins und nutzen das Angebot „Trauer kreativ verarbeiten“. Ihre Meinung dazu hört sich so an:

- *Die künstlerische Auseinandersetzung bringt mich auf interessante Gedankengänge - ich bekomme Abstand.*
- *Ich bin heilfroh von dieser Möglichkeit gehört zu haben.*
- *Es gibt in der Malstunde immer mal wieder lichte, freudige Momente in meiner schweren, traurigen Grundstimmung.*
- *Es bringt mir Entspannung.*
- *Für mich ist es eine wichtige Anlaufstelle in der Trauerphase geworden.*

Interessierte können jederzeit einsteigen. Sie sind herzlich willkommen! (s.S.. 4)



Termine 2011

Anlässlich des 10jährigen Vereinsjubiläums veranstalten wir eine Vortragsreihe:

Sterbebegleitung..**..im Buddhismus**

Maren Repenning, Bestatterin
Mo. 12.09.2011

..im Judentum

Dr. Wolfgang Seibert, Vorsteher der
jüdischen Gemeinde Pinneberg
Mo. 19.09.2011

..im Islam

Abu Achmed Yakobi, Imam und Vorsit-
zender im Interreligiösen Dialog der
Schura Hamburg
Mo. 26.09.2011

Beginn jeweils 19.00 Uhr in der
Bücherhalle Harburg-Carree,
Eddelbüttelstr.47a, 21073 Hamburg

So. 4. September

Neugraben erleben
Neugrabener Markt, 11-17 Uhr

Sa. 10. September

Freiwilligen Börse Harburg
Harburger Rathaus, 11-16 Uhr

Sa. 22. Oktober

Welthospiztag
Hanse Merkur Haus, Siegfried-Wedells-
Platz 1, 14-18 Uhr

Mi. 26. Oktober

Abschied und Sterben mit Demenz
Margret Schleede-Gebert, Dipl. Geronto-
login
Gemeindehaus Sankt Paulus, Heimfeld,
18.00 Uhr

Fr. 4. November

10 Jahre Hospizverein Hamburger Süden
Festvortrag: Christian Heck
St. Johanniskirche, Bremer Str. 9
19.00 Uhr

Weitere Veranstaltungen entnehmen Sie
bitte der Tagespresse oder unserer Inter-
netseite:

www.hospizverein-hamburgersueden.de

**Stabiles Zelt für
Präsentationen im Freien**

Im neuen Gewand zeigte sich der Hospizverein auf dem Harburger Binnenhafenfest im vorgezogenen Sommer, der diesmal auf das erste Juniwochenende fiel.

Bei strahlendem Wetter begeisterten wieder unsere Luftballons die Kinder. Und mit den Großen wurden viele informative Gespräche geführt.

**Blech klang in der Kirche**

Trotz verkaufsoffenen Sonntags und vieler Veranstaltungen kamen Musikfreunde am 19. Juni zahlreich in die Klangkirche, um sich vom Bläserensemble *brass-con-brio* musikalisch verzaubern zu lassen. Unser herzlicher Dank geht an die Gruppe, die dies Benefizkonzert zugunsten des Hospizvereines gaben.

**Jugend engagiert sich
für Hospizidee**

Der junge Pianist Alexander Krichel, aus Harburg stammend, aber schon weltweit auf Konzertreisen unterwegs, gab am 30. Juni im fast vollen Helmssaal eine beeindruckende Vorstellung von seinem Können. Die vom Rotary Club Hamburg-Harburg initiierte Benefizveranstaltung erbrachte rund 3800 € als Spende für den Hospizverein. Wir danken den Rotariern und dem jungen Pianisten herzlich.

Trauercafé

jeden 3. Sonntagnachmittag im Monat
Gemeindehaus Lutherkirche Eißendorf
Kirchenhang 21 a
Buslinien: 14, 143, 443
Haltestelle Mehringweg

Ambulanter Hospizdienst

Beratungsbüro
Stader Straße 203 c * 21075 Hamburg
Tel.: 040/76 75 50 43
Fax: 040/32 50 73 19
E-mail: hospizdienst@hospizverein-hamburgersueden.de

Koordinatorin

Susanne Seelbach

Trauer kreativ verarbeiten

montags von 10.00 - 11.30 Uhr
in den Räumen des Hospizvereins,
Villa Meyer - Helios Mariahilf Klinik.

Anmeldung: H. Rolshoven,
Tel.: 040-7608203 oder Beratungsbüro

Spendenkonto

Hospizverein Hamburger Süden e.V. * Kto.-Nr.: 1000 85 22 * BLZ 207 500 00 * Sparkasse Harburg-Buxtehude

Impressum

Herausgeber: Hospizverein Hamburger Süden e.V. – Stader Str. 203 c – 21075 Hamburg - Tel.: 040-76755043 -

E-mail: info@hospizverein-hamburgersueden.de - www.hospizverein-hamburgersueden.de

Redaktion: Dr. Heike Buck, 1. Vorsitzende; Hartwig Buck, Vorstandsmitglied; Dr. Hans-Joachim Roose, Vorstandsmitglied

Druck: Druckerei Priess GmbH, Dieselstraße 1 a, 21465 Reinbek, Büro: Wilhelmstraße 16, 21073 Hamburg-Harburg